



8. Juni – 3. September 2021

«Luftlicht»

**Abendmusiken  
im  
Berner  
Münster  
2021**

Das  
internationale  
Sommerfestival  
109. Zyklus

---

Dieses leichte, Aetherisches evozierende Wort, **Luftlicht**, ist in heutiger Zeit mit einer dunklen Bedeutung behaftet. Luftlicht, physikalisch gesehen, entsteht durch die Streuung der Sonnenstrahlung an den Luftmolekülen und den Aerosolen, diesen Schwebeteilchen, in welchen sich die Viren verbreiten, die das Leben auf dem ganzen Planeten seit mehr als einem Jahr in zuvor undenkbarer Weise bestimmen. Die Luft ist dem Menschen zum Feind geworden. Sie war es, nebenbei erwähnt, auch dem Physiker Isaac Newton, der mit seiner Gravitationstheorie den Grundstein legte zu einer radikal neuen Art, das Universum zu betrachten: 1665 konnte er gerade noch aus Cambridge fliehen, welches von der Pest heimgesucht wurde ...

Luftlicht lässt sich auch, noch einmal auf die Physik zurückgreifend, schlicht und mit positiver Konnotation mit Himmelsstrahlung übersetzen, Ursache von solch' spektakulär schönen Ereignissen wie der *aurora borealis* auf der Nord- und der *aurora australis* auf der Südhalbkugel. Musikalisch betrachtet sind es vor allem die lichtausstrahlenden oder -reflektierenden Himmelserscheinungen Sonne, Mond und Sterne, welche die Komponisten von alters her inspirierten. Sie finden ihren Platz in zahlreichen Programmen.

In einem kirchlichen Zusammenhang überstrahlt das «Licht der Welt», Christus, alles. Zu Anfang der Abendmusikreihe hören wir denn auch von Münsterorganist Daniel Glaus gespielt den uralten Hymnus *Christe qui lux es et dies*, Christus, der du bist Licht und Tag. Diese liturgische Dichtung im Übergang vom Tag zur Nacht wird vielerorts zur Komplet in der vorösterlichen Fastenzeit gesungen. Sie bittet um Trost für die Seele in «der schweren Zeit, darin der Leib gefangen leit»...

Die Abendmusiken des Sommers 2021 im Berner Münster werden, so hoffen wir, die Zuhörenden ein weiteres Mal für kurze Momente ins Universum der Musik entführen, wo sich Licht und Luft und Erdschwere in Klang auflösen.

*Helene Ringgenberg* | Präsidentin

Bitte beachten Sie allfällige Änderungen infolge neuer Covid-19-Verordnungen auf folgenden Webseiten >

- [www.abendmusiken.ch](http://www.abendmusiken.ch)
- [www.bernermuenster.ch](http://www.bernermuenster.ch)
- [www.konzerte-bern.ch](http://www.konzerte-bern.ch)

«... Ich hatte den Wunsch, den Konzertzyklus «Abendmusiken» mit seinen zwölf bis fünfzehn unterschiedlichen Programmen unter ein Thema zu stellen. So kann ich versuchen, einen Konzertsommer als «ein Metakonzert» zu gestalten. Es entsteht eine wichtige Wechselwirkung und Verknüpfung der konzertanten, oft rein instrumentalen und nicht wortgebundenen Kirchenmusik in den Abendmusiken mit der Verkündigung des Evangeliums in den gottesdienstlichen Feiern.

Als Komponist ist das Zusammenfügen, Zusammenstellen (componere) ein ganz essentielles kreatives Arbeitsmittel. Als kreativer Mensch ist es mir in all meinen unterschiedlichen Wirkungsfeldern ein Anliegen zu verbinden.

Auch im Unterricht tendiere ich dazu, zu verbinden oder zu «vernetzen». Dadurch, dass ich mehrheitlich im Münster unterrichten kann, entsteht der positive Nebeneffekt, dass die Studierenden neben der Hochschule auch mit der Kirche in Berührung kommen.» (Daniel Glaus: Klangraum Berner Münster, in: Jubilate. 100 Jahre Abendmusiken 1913–2013, Bern 2017)

Seit 2007 wirkt **Daniel Glaus** an der Doppelstelle als Organist am Berner Münster und als Professor für Orgel und Komposition an der Hochschule der Künste Bern. Neben seiner Konzerttätigkeit als Organist und Juror hat er sich international auch als Komponist eines breiten Oeuvres einen Namen geschaffen. Während 35 Jahren führte er eine Klasse für Komposition und Theorie an der Zürcher Hochschule der Künste.

Seit 1999 ist er Leiter des Forschungsprojektes «InnovOrganum», das mit seinen winddynamischen, zukunftsweisenden Prototyp-Instrumenten ein grosses Echo in der Fachwelt und in den Medien auslöste und bereits in mehreren Neubauprojekten zur Anwendung gelangt.

Für sein breites Schaffen wurde er 2006 von der theologischen Fakultät der Universität Bern mit der Ehrendoktorwürde, 2009 vom Kanton Bern mit dem Grossen Musikpreis und 2017 von der Kulturstiftung Landis & Gyr, Zug, mit dem Kompositionsatelier London ausgezeichnet.

Auf seine Initiative fanden 1996 und 2015 der IV. und der V. Internationale Kirchenmusikkongress in Ittingen und Bern statt. 2016–2020 prägte er als Kuratoriumsmitglied die Programmgestaltung des Musikfestivals Bern.

Hauptorgel

**Johann Sebastian Bach** (1685–1750)  
Fantasie und Fuga c-moll BWV 537  
Sonata V C-Dur BWV 529  
Allegro – Largo – Allegro

Schwalbennestorgel

**Samuel Scheidt** (1587–1654)  
«Hymnus Tempus Quadragesimali: Christe qui lux es et dies»  
SSWV 151

Winddynamische Orgel

**Daniel Glaus** (geb. 1957)  
«Luftlicht»  
Improvisation

Hauptorgel

**César Franck** (1822–1890)  
Choral N° 2 en si mineur  
pour grand orgue

Konzerteinführung durch Daniel Glaus

um 19.15

**Eintrittskarten** zu Fr. 20.–  
Schüler, Studierende Fr. 15.–  
Abendkasse ab 19.00 Uhr

**Els Biesemans** ist Pianistin, Organistin, Kammermusikerin, Initiantin und Leiterin des Zürcher Fortepiano-Festivals «Flügelschläge». Ihre musikalische Biografie weist viele Facetten auf. Nach dem Studium in Leuven spezialisierte sich die belgische Künstlerin an der Schola Cantorum Basiliensis in der Tastenvielfalt des 18. und 19. Jahrhunderts. Mit einem vom Mittelalter bis zur Moderne reichenden Repertoire erspielte sie sich zahlreiche internationale Auszeichnungen. Sie gewann den Ciurlionis-Wettbewerb in Vilnius und den Arp-Schnitger-Preis beim Musikfest Bremen. Als Solistin tritt sie im In- und Ausland am Hammerflügel auf, an der Orgel oder mit ihrem Kammermusik-Ensemble Elsewhere. Bekannt ist Els Biesemans als brillante Interpretin berühmter Komponisten und Komponistinnen ebenso wie als Entdeckerin von in Vergessenheit geratener Musik.

Schwalbennestorgel

**Jan Pieterszoon Sweelinck** (1562–1621)  
Ballo del Granduca

**Gustav Düben** (um 1628–1690)  
Nun lob, mein Seel, den Herren

Hauptorgel

**Johann Sebastian Bach** (1685–1750)  
Präludium und Fuge G-Dur BWV 550

**Franz Liszt** (1811–1886)  
Funérailles  
Orgelfassung Els Biesemans

**Sofia Gubaidulina** (geb. 1931)  
Hell und dunkel

**Franz Liszt**  
Die Vogelpredigt des Hl. Franziskus von Assisi  
Orgelfassung Camille Saint-Saëns / Els Biesemans

**Joseph Jongen** (1873–1953)  
Toccata Des-Dur

**Konzerteinführung** durch Els Biesemans  
um 19.15

**Eintrittskarten** zu Fr. 20.–  
Schüler, Studierende Fr. 15.–  
Abendkasse ab 19.00 Uhr

**Duo W****Vincent Barras** Saxophon  
**Vincent Thévenaz** Orgel

**Vincent Barras** studierte Saxophon an den Hautes Ecoles de Musique in Genf, Lausanne und Bern bei Philippe Collet, Pierre Stéphane Meugé und Christian Roellinger. Er erwarb unter anderem das Lehrdiplom und den Master in Saxophon-Interpretation und auch ein Berufszeugnis für die Leitung von Blasinstrumenten-Ensembles.

Er beherrscht alle Instrumente der Saxophonfamilie (Sopran-, Alt-, Tenor- und Baritonsaxophon) und deckt eine breite Palette von Stilen ab, von klassisch bis modern. Zu seinen musikalischen Aktivitäten gehört u. a. die Leitung verschiedener Blaskapellen; er unterrichtet als stellvertretender Professor am Conservatoire Populaire de Musique in Genf und gibt Konzerte in Europa, in Kanada und China.

Er tritt regelmässig mit verschiedenen professionellen Orchestern in der Schweiz auf.

2006 gründete er zusammen mit dem Organisten Vincent Thévenaz das **Duo W**. Gemeinsam haben sie zwei CDs aufgenommen, auf denen ein vielseitiges Programm mit Bach und Piazzolla zu hören ist.

**Vincent Thévenaz'** musikalische Tätigkeit umfasst viele Gebiete: so ist er ordentlicher Organist und Glockenspieler der Kathedrale St. Pierre de Genève, Professor für Orgel und Improvisation an der Haute Ecole de Musique in Genf, Musikwissenschaftler, Dirigent, Arrangeur. Er spielt Harmonium sowie die meisten anderen Tasteninstrumente, mit einer Vorliebe für seltene und originelle Instrumente. Er überrascht immer wieder durch seine Fähigkeit, die Orgelmusik aller Epochen und Stile den Zuhörenden zugänglich zu machen.

Vincent Thévenaz war eine Schlüsselfigur bei der Verwirklichung des Traums von einer neuen Orgel für das Publikum. Er hat in der Vergangenheit bei vielen Gelegenheiten mit der AOAC (Association for new Organ of The Calvin Auditoire) zusammengearbeitet und unterstützt auch heute noch den neuen Verein AOA.

**Traditionell***Suite klezmer* Sopransaxophon und Orgel**Giovanni Bassano**

(1558–1617)

*Susanne un jour* Sopransaxophon und Orgel**Manuscrit Susanne van Soldt** (1599)**Antonio Valente** (1520–um 1600)*Danses de la Renaissance* Sopransaxophon und Orgel**Ernest Bloch** (1880–1959)*Prière* Baritonsaxophon und Orgel**Georges Bizet** (1838–1875)*Suite de Carmen* Baritonsaxophon und Orgel**Astor Piazzolla** (1921–1992)*Oblivion* Altsaxophon und Orgel**Leonard Bernstein** (1918–1990)*Suite de West Side Story* Altsaxophon und Orgel**Astor Piazzolla***Piazzollada* Altsaxophon und Orgel**Konzerteinführung** durch Vincent Barras  
und Vincent Thévenaz  
um 19.15 Uhr**Eintrittskarten** zu Fr. 30.–  
Schüler, Studierende Fr. 20.–  
Abendkasse ab 19.00 Uhr

Dienstag, 29. Juni 2021  
20.00 Uhr  
«Luftlicht»

**Thomas Demenga** Violoncello  
**Daniel Glaus** Bern, Orgel

**Thomas Demenga**, in Bern geboren, international renommierter Solist, Komponist und Pädagoge, gehört zu den herausragenden Cellisten und Musikerpersönlichkeiten unserer Zeit. Konzertierte als Kammermusiker und Solist an vielen wichtigen Festivals und Musikzentren der Welt, Auftritte in zahlreichen Konzerten mit MusikerkollegInnen wie Heinz Holliger, Gidon Kremer, Thomas Larcher, Hansheinz Schneeberger, Tabea Zimmermann. Wird von namhaften Orchestern wie Berliner Sinfonie-Orchester, Boston Symphony Orchestra, L'Orchestre de la Suisse Romande, ORF-Symphonieorchester Wien, Tonhalle-Orchester Zürich und Zürcher Kammerorchester als Solist engagiert. Intensive Auseinandersetzung und Austausch von Interpretation und Kreation in den verschiedenen Stilepochen. Improvisation und Neue Musik sind wichtige Aspekte in seiner künstlerischen Arbeit. Zeigt eine einzigartige musikalische Sprache als Komponist und Interpret mittels zahlreicher Aufführungen von Werken des 20. und 21. Jahrhunderts. Dozent an der Hochschule für Musik in Basel. «artiste étoile» am Lucerne Festival Sommer 2003. Von 2001 bis 2006 Intendant des Davos Festival «young artists in concert». Aufführungen seines Doppelkonzertes für zwei Celli in Lausanne, Bern, Zürich Tonhalle, Kronberg Cello Festival, Los Angeles Cello Festival mit seinem Bruder Patrick Demenga. 2007/08 Composer in Residence beim Orchestre de Chambre de Lausanne. Ab 2011 künstlerischer Leiter der Camerata Zürich. 2012/13 Gesamtauführung der Bach Solosuiten kombiniert mit modernen Solowerken in der Wigmore Hall London. Eine CD-Reihe, erschienen bei ECM New Series, dokumentiert seine künstlerische Arbeit auf eindrucksvolle Weise.

---

**Olivier Messiaen** (1908–1992)  
*Louange à l'éternité de Jésus*  
für Cello und Orgel

---

**Alfred Schnittke** (1934–1998)  
*Cellosonate* (1978)  
III. Largo  
für Cello und Orgel

---

**Max Bruch** (1838–1920)  
*Kol nidrei* op. 47  
für Cello und Orgel

---

**Sofia Gubaidulina** (geb. 1931)  
*In croce* (1979)  
für Cello und Orgel

---

**Thomas Demenga** (geb. 1954)  
*Les adieux*  
Fassung für Cello und Orgel 2021, Uraufführung

---

**Konzerteinführung** durch Thomas Demenga  
und Daniel Glaus  
um 19.15 Uhr  
**Eintrittskarten** zu Fr. 30.–  
Schüler, Studierende Fr. 20.–  
Abendkasse ab 19.00 Uhr

Bernhard Haas München, Orgel

**Bernhard Haas** studierte Orgel, Klavier, Cembalo, Kirchenmusik, Komposition und Musiktheorie an den Musikhochschulen in Köln, Freiburg und Wien. Er gewann zahlreiche Preise bei internationalen Orgelwettbewerben, so etwa beim Bach-Wettbewerb in Wiesbaden 1983 und beim Liszt-Wettbewerb in Budapest 1988. Von 1989 bis 1995 lehrte er Orgel und Orgelimprovisation an der Musikhochschule in Saarbrücken. 1994 trat er eine Professur für Orgel an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart an. Zum Studienjahr 2012/2013 wechselte er an die Hochschule für Musik und Theater München und trat dort die Nachfolge von Edgar Krapp an.

Konzertreisen und Rundfunkaufnahmen führten ihn neben Europa auch in die Vereinigten Staaten und nach Japan. Seine Hauptinteressen sind die Musik des 17. Jahrhunderts, Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart, das 19. Jahrhundert und zeitgenössische Musik. Er veröffentlichte ausserdem CD-Aufnahmen mit Orgelinterpretationen von Franz Liszt, Max Reger, Igor Stravinsky, Brian Ferneyhough, Morton Feldman und Iannis Xenakis.

Als Musiktheoretiker schrieb er ein Buch über *Die neue Tonalität von Schubert bis Webern. Hören und Analysieren nach Albert Simon* sowie zusammen mit Veronica Diederer *Die zweistimmigen Inventionen von J. S. Bach*.

---

**Brian Ferneyhough** (geb. 1943)

*De ira / Parables of Lucid Dreaming II* (2020)  
Schweizerische Erstaufführung

---

**Johann Sebastian Bach** (1685–1750)

*Allein Gott in der Höh' sei Ehr'* BWV 715, 662, 663, 664

---

**Brian Ferneyhough**

*De ira / Parables of Lucid Dreaming II*  
(Wiederholung)

---

**Konzerteinführung** durch Bernhard Haas  
um 19.15 Uhr

**Eintrittskarten** zu Fr. 20.–  
Schüler, Studierende Fr. 15.–  
Abendkasse ab 19.00 Uhr

**Heinz Balli** absolvierte seine Studien am damaligen Konservatorium für Musik in Bern bei Edwin Peter, Orgel und Suzanne Egli, Klavier. Nach dem Erwerb der Lehrdiplome für Orgel und Klavier sowie des Orgel-Solistendiploms folgten weitere Studien in Paris bei Marie-Claire Alain und, als Teilnehmer verschiedener Meisterkurse, bei Anton Heiller und Luigi Ferdinando Tagliavini. 1971 wurde er am Internationalen Orgelwettbewerb von Bologna mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Von 1990 bis 2006 wirkte Heinz Balli als Organist am Berner Münster. Gleichzeitig war er als Professor an der Hochschule der Künste Bern Leiter einer Orgelklasse und Dozent für Fachdidaktik und Literaturkunde.

Neben seinen ausgedehnten Konzertreisen in Europa und USA wirkte Heinz Balli als Solist in Radio- und Fernsehaufnahmen. Schallplatten und CD-Einspielungen, unter anderem für das japanische Label DENON, ergänzten seine vielseitige Tätigkeit.

Heute ist Heinz Balli als frei schaffender Musiker tätig, unter anderem auch als Jurymitglied in Wahlgremien und Fachexperte an Diplomprüfungen schweizerischer Kunsthochschulen.

---

**Johann Sebastian Bach** (1685–1750)

Präludium Es-Dur BWV 552,1

Duetto III BWV 804

Fuge Es-Dur BWV 552,2

---

**Wilhelm Friedemann Bach** (1710–1784)

Christe, der du bist Tag und Licht

---

**Felix Mendelssohn** (1809–1847)

Sonate V D-Dur op. 65,5

Andante – Andante con moto – Allegro maestoso

---

**Peter Streiff** (geb. 1944)

Ueber Licht geneigtes Ohr

Sieben Aufzeichnungen für Orgel

1999 im Auftrag von Heinz Balli für die neue Orgel  
des Berner Münsters geschrieben

Introduktion – Zwiezeit – Fragment I – Medium-die Mitte

Stillstand – Fragment II – In der Schwebe

---

**César Franck** (1822–1890)

Choral N° 1 en mi majeur

pour grand orgue

---

**Konzerteinführung** durch Heinz Balli  
um 19.15 Uhr

**Eintrittskarten** zu Fr. 20.–

Schüler, Studierende Fr. 15.–

Abendkasse ab 19.00 Uhr

**Bettina Boller** Violine  
**Daniel Glaus** Bern, Orgel

**Bettina Boller** absolvierte ihre Ausbildung in Bern bei Ulrich Lehmann (Lehr- und Solistendiplom mit Auszeichnung), es folgte ein kurzer Studienaufenthalt in New York (Brooklyn College) in der Klasse von Izhak Perlman. Ihr Hauptinteresse gilt seit je der Kammermusik. Als Geschenk empfindet sie daher die langjährige und höchst fruchtbare Zusammenarbeit mit ihren beiden Kolleginnen des Absolut Trio. Ebenfalls seit langem konzertiert Bettina Boller mit dem Pianisten Walter Prossnitz. Mit Vorliebe widmen sie sich neben dem bekannten Repertoire Trouvaillen und haben u. a. die monumentale 1. Sonate von Wilhelm Furtwängler fürs CD-Label Guild eingespielt. Neben der «klassischen» Musik spielt die Improvisation für Bettina Boller eine immer wichtigere Rolle und lässt neue Formationen entstehen. Zudem liebt sie die Beschäftigung mit Volksmusik aus Osteuropa und der eigenen Kultur, das Arrangieren und Komponieren von Theatermusik, manchmal diese auch als violinespielende Schauspielerin auf der Bühne selber verkörpernd. Daneben entwirft und verwirklicht sie Musikvermittlungskonzepte für Kinder und Jugendliche und hat bisher über 100 (Kinder-) Lieder komponiert.

---

**Johann Sebastian Bach** (1685–1750)  
Präludium und Fuge d-moll BWV 539 für Orgel

---

**Augustinus Franz Kropfreiter** (1936–2003)  
Colloquia (1969/70)

---

**Johann Sebastian Bach**  
Sonata I für Violine solo  
Adagio – Fuga

---

**Daniel Glaus** (geb. 1957)  
Trilogie II für Violine und Orgel (1983/85)  
«... und die Finsternis habens nicht begriffen ...»  
Mauerwerk mit Edelsteinen

---

**Paul Giger** (geb. 1952)  
Karma Shadub (1985)  
für Violine solo

---

**Olivier Messiaen**  
Louange à l'immortalité de Jésus  
für Violine und Orgel

---

**Konzerteinführung** durch Bettina Boller  
und Daniel Glaus  
um 19.15 Uhr  
**Eintrittskarten** zu Fr. 30.–  
Schüler, Studierende Fr. 20.–  
Abendkasse ab 19.00 Uhr

Martin Ennis Girton College, University of Cambridge, Orgel

**Programmänderung** wegen Corona  
neues Programm siehe nächste Seite >

**Martin Ennis** ist Director of Music am Girton College, Cambridge, und Senior Lecturer an der Faculty of Music, deren Dekan er während der letzten fast zwei Jahrzehnte war.

Der gebürtige Ire war Orgel-Stipendiat am Christ's College; weitere Studien führten ihn an die Musikhochschule Köln. Seine Lehrer waren unter anderen Gillian Weir, Michael Schneider und Gustav Leonhardt. Zurück in Cambridge promovierte er über Johannes Brahms. Ennis verbindet seinen Lehrauftrag mit einer reichen Konzerttätigkeit. So tritt er regelmässig mit den London Mozart Players und mit dem Collegium Cartusianum Köln auf. Er arbeitete mit dem Monteverdi Choir, u. a. für dessen 25-Jahr-Jubiläum, dem Orchestra of the Age of Enlightenment, dem Polish Chamber Orchestra, dem Juilliard School Chorus und als Solist mit dem St Luke's Chamber Orchestra New York. Martin Ennis ist als Dirigent in der ganzen Welt tätig, u. a. dirigierte er eine Messias-Aufführung vom Cembalo aus in der verbotenen Stadt von Peking. Als Cembalist trat er am Gdansk Mozart Festival auf, für welches er unvollendete Werke von Mozart rekonstruierte.

Seit seiner Promotion stellt Brahms ein Forschungsschwerpunkt von Martin Ennis dar. Rund um den Globus hat er zu diesem Thema doziert, so etwa an den Universitäten Yale, Sydney, Hongkong, Auckland. Kürzlich initiierte er ein Symposium zur 150-Jahr Gedenkfeier von Brahms' *Requiem*.

Sonne und Mond

**Johann Pachelbel** (1653–1706)

Choralvorspiel über «Gott Vater, der du deine Sonn'» P. 178

**Tim Watts** (geb. 1979)Choralvorspiel über «Gott Vater, der du deine Sonn'»  
(aus dem *Orgelbüchlein Project*)**Johann Sebastian Bach** (1685–1750)

Präludium und Fuge in a-moll BWV 543

**Tim Watts**

Captive Flames Uraufführung

**Claude Debussy** (1862–1918)

Clair de lune Orgelfassung Martin Ennis

Himmel und Erde

**Felix Mendelssohn-Bartholdy** (1809–1847)

Sonate VI über «Vater unser im Himmelreich»

**Franz Liszt** (1811–1886)Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen Variationen über den  
basso continuo des ersten Satzes der gleichnamigen Kantate  
und des Crucifixus aus der h-moll-Messe von J. S. BachKonzerteinführung durch Martin Ennis  
um 19.15 UhrEintrittskarten zu Fr. 20.–  
Schüler, Studierende Fr. 15.–  
Abendkasse ab 19.00 Uhr

Martin Ennis kann wegen Pandemiemassnahmen  
England nicht verlassen. An seiner Stelle spielt

**Tobias Lindner** Basel, Orgel

**Tobias Lindner** wurde 1975 in Deggendorf (Bayerischer Wald) geboren. Er erlernte das Orgelspiel bei Wolfgang Riegraf und Roland Götz.

Im Rahmen seines Kirchenmusikstudiums studierte er in Regensburg Orgel bei Karl Friedrich Wagner und in Freiburg bei Klemens Schnorr. Nach dem A-Examen in Freiburg schloss er das Diplom «Alte Musik» an der Schola Cantorum in Basel «mit Auszeichnung» ab. Er studierte dort bei Andrea Marcon Orgel und Cembalo und bei Gottfried Bach Generalbass.

Lindner besuchte knapp 40 Kurse bei den großen Namen der Orgelwelt, um mit möglichst vielen Facetten der Orgel und ihrer Musik in Berührung zu kommen.

Er ist Preisträger verschiedener internationaler Orgelwettbewerbe (Innsbruck, Brügge, Nürnberg, Landau).

In den Jahren 2001 bis 2005 war er regelmäßig als Cembalist und Organist beim Venice Baroque Orchestra unter Andrea Marcon verpflichtet.

Lindner ist seit 2002 hauptberuflicher Kirchenmusiker in Basel und hat an der dortigen Schola Cantorum einen Lehrauftrag für Generalbass und Cembalo. Zudem war er von 2004 bis 2016 Lehrbeauftragter für Orgel und Improvisation an der Musikhochschule in Hannover.

Seit März 2016 ist er Professor für Orgel an der Schola Cantorum Basiliensis.

---

**Benedict Jucker** (1811–1876)  
Fantasie und Fuge über das Thema BACH

---

**Robert M. Helmschrott** (geb. 1938)  
«Dans la lumière»

---

**Selmar Bagge** (1823–1896)  
«Wie schön leuchtet uns der Morgenstern»  
«Jesus meine Zuversicht»  
«Wie schön leuchtet uns der Morgenstern»

---

**Felix Mendelssohn Bartholdy** (1809v1847)  
«Wachet auf, ruft uns die Stimme»  
Ouvertüre zum Oratorium Paulus

---

**Théodore Dubois** (1837–1924)  
Marche des Rois Mages

---

**Arno Landmann** (1887–1966)  
Variationen über ein Thema von G. Fr. Händel op. 29

---

**Konzerteinführung** durch Tobias Lindner  
um 19.15 Uhr

**Eintrittskarten** zu Fr. 20.–  
Schüler, Studierende Fr. 15.–  
Abendkasse ab 19.00 Uhr



Thomas Trotter Birmingham, London, Orgel

**Programmänderung** wegen Corona  
neues Programm siehe nächste Seite >

**Thomas Trotter** (geb. 1957) ist seit 1983 Birmingham City Organist, Nachfolger von Sir George Thalben-Ball; er ist ebenfalls Organist an St Margaret's Church, Westminster Abbey, in London.

Thomas Trotter studierte Musik am King's College, Cambridge. Er setzte seine Studien bei Marie-Claire Alain fort und gewann in ihrer Klasse den Prix de Virtuosité.

Er wurde mit dem Instrumentalist Award der Royal Philharmonic Society, dem International Performer of the Year Award im Jahr 2012 und 2016 mit der Royal College of Organists Medal ausgezeichnet. 2020 ehrte ihn Königin Elisabeth II mit der Queen's Medal for Music am St Cecilia's Day, einer jährlich verliehenen Auszeichnung einer Einzelperson oder einer Gruppe von Musikern, die einen großen Einfluss auf das musikalische Leben der Nation haben.

Thomas Trotter spielt als Solist mit den renommiertesten Orchestern, u.a. den Wiener Philharmonikern, den Berliner Philharmonikern, dem London Philharmonic, um nur wenige zu nennen, und mit Dirigenten wie Sir Simon Rattle, Bernard Haitink, Valery Gergiev und anderen. Er ist an vielen Festivals zu hören, etwa in Salzburg, Berlin, Wien, Edinburgh und Londons BBC Proms. Seit 1989 hat er umfangreiche Aufnahmen bei DECCA gemacht, unter anderem mit Werken von Edward Elgar, C. Ph. E. Bach, Robert Schumann. Seine Aufnahme mit Werken von Franz Liszt wurde mit dem Grand Prix du Disque ausgezeichnet.

---

**Georg Friedrich Händel** (1685–1759)

*Organ Concerto no 16 in F*  
Ouverture – Allegro – Andante – Marche

---

**Johann Christoph Pepusch** (1667–1752)

*Voluntary*  
Largo – Flute – Cremona – Trumpet – Fugue

---

*Light Fantastic*

**Edwin Henry Lemare** (1865–1934)

*Andantino: Moonlight and Roses*

---

**Richard Wagner** (1813–1883)

*Romance to the Evening Star*  
aus Tannhäuser, arr. E. H. Lemare

---

**Alfred Hollins** (1865–1942)

*A Song of Sunshine*

---

**Franz Danksagmüller** (geb. 1969)

*Estampie*

---

**Maurice Duruflé** (1902–1986)

*Suite op. 5*  
Prélude – Sicilienne – Toccata

---

**Konzerteinführung** durch Thomas Trotter  
um 19.15 Uhr

**Eintrittskarten** zu Fr. 20.–  
Schüler, Studierende Fr. 15.–  
Abendkasse ab 19.00 Uhr

Thomas Trotter kann wegen Pandemiemassnahmen  
England nicht verlassen. An seiner Stelle spielt

**Marco Amherd** Orgel

**Marco Amherd** (geb.1988) studierte Dirigieren, Orgel/Kirchenmusik (Konzert-, Lehr- und Solistendiplom) und Wirtschaftswissenschaften in Zürich, Freiburg im Breisgau und Toulouse. Seine Studien schloss er jeweils mit Auszeichnung ab.

Seit Herbst 2019 ist er Intendant des DAVOS FESTIVAL. 2018 hat er einen Lehrauftrag für Chorleitung an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK übernommen. Seit August 2015 ist er ebenfalls Dozent an der Musikschule Konservatorium Zürich MKZ. Nebst seiner Konzerttätigkeit als Organist dirigiert Marco mehrere professionelle und semi-professionelle Ensembles. Seit 2018 ist er künstlerischer Leiter des Schweizer Vokalconsorts, welches alte Musik mit zeitgenössischen Klängen verbindet und einen Schwerpunkt auf Schweizer Chormusik legt.

Mit dem Vokalensemble Zürich West gewann er 2017 den 1. Preis in der Elitekategorie des schweizerischen Chorwettbewerbs. Am Montreux Choral Festival gewann das Ensemble 2018 den 1. Preis sowie den Publikumspreis. Im Juni 2019 wurde das Ensemble an den internationalen Kammerchorwettbewerb in Marktoberdorf eingeladen. 2019 hat das Ensemble ebenfalls die Filmmusik für den Kinohit "Zwingli" von Stefan Haupt eingesungen. Mit dem Schweizer Jugendchor durfte er 2019 als Gastdirigent eine CD mit Schweizer Volksliedern einspielen.

Schwerpunkte seines Repertoires sind die Vokal- und Orgelmusik von Bach, Schütz und Reger sowie Kompositionen des 20. und 21. Jahrhunderts. 2021/2022 stehen unter anderem die 5 rechants von Olivier Messiaen mit dem Schweizer Vokalconsort, Konzerte als Gastdirigent mit dem Sinfonieorchester Basel und Konzerte an der Chorbiennale Aachen auf dem Programm. Des Weiteren ist eine CD-Produktion für das Label Prospero classics geplant.

Marco Amherd ist Preisträger renommierter internationaler Wettbewerbe und war 2016-2018 Stipendiat im Dirigentenforum des Deutschen Musikrats.

---

**Modest Mussorgsky** (1839–1881)  
Eine Nacht auf dem kahlen Berge  
Orgelfassung Zsigmond Szathmáry

---

**Jehan Alain** (1911–1940)  
Fantasmagorie  
Deux danses à Agni Yavistha  
Deuxième fantaisie

---

**Sofia Gubaidulina** (geb. 1931)  
Hell und Dunkel

---

**Franz Liszt** (1811–1886)  
Prometheus  
Orgelfassung Jean Guillou

---

**Konzerteinführung** durch Marco Amherd  
um 19.15 Uhr  
**Eintrittskarten** zu Fr. 20.–  
Schüler, Studierende Fr. 15.–  
Abendkasse ab 19.00 Uhr

**Andreas Jost** erhielt seine Ausbildung als Organist bei Rudolf Meyer, Ludger Lohmann, David Sanger und Pater Theo Flury.

Neben seiner Arbeit als Organist am Zürcher Grossmünster und als Professor für Orgelspiel an der Zürcher Hochschule der Künste entfaltet er eine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland und ist regelmässiger Gast bei Rundfunkaufnahmen. Jost wird überdies regelmässig als Juror und Berater für Wettbewerbe und Diplome beigezogen.

Sein breites und vielseitiges Repertoire reicht vom frühen 16. bis ins 21. Jahrhundert. Der Entdeckung und auch Initiierung zeitgenössischer Orgelkompositionen misst er besondere Bedeutung bei. Als Solist oder Kammermusiker hat er schon zahlreiche Uraufführungen gespielt, darunter Werke von Thomas Daniel Schlee, Isabel Mundry, Rudolf Meyer, Franz Rechsteiner, Germán Toro-Pérez u. a.

Verschiedene CD-Aufnahmen dokumentieren sein künstlerisches Wirken.

Zurzeit gilt sein Forschungsschwerpunkt der Orgelmusik Johann Sebastian Bachs, welche er dieses Jahr im Rahmen des Projektes *Bach am Sonntag* ([www.bach-am-sonntag.ch](http://www.bach-am-sonntag.ch)) integral im Grossmünster Zürich aufführen wird.

---

**Johann Sebastian Bach** (1685–1750)  
*Chaconne in d-moll* aus der Partita für Violine solo BWV 1004  
Orgelfassung Henri Messerer (1838–1923)

---

**Jehan Alain** (1911–1940)  
*Le jardin suspendu*

---

**Otto Barblan** (1860–1943)  
*Chaconne über B-A-C-H* op. 10

---

**Robert Schumann** (1810–1856)  
aus den Sechs Fugen über den Namen BACH op. 60  
Nr. 3 *Mit sanften Stimmen*

---

**Robert Schumann**  
aus Waldszenen op. 82  
*Vogel als Prophet*  
Orgelfassung Andreas Jost

---

**Max Reger** (1873–1916)  
*Fantasie und Fuge in d-moll* op. 135b

---

**Konzerteinführung** durch Andreas Jost  
um 19.15 Uhr

**Eintrittskarten** zu Fr. 20.–  
Schüler, Studierende Fr. 15.–  
Abendkasse ab 19.00 Uhr

Roman Summereder Wien, Orgel

**Roman Summereder**, geb. 1954 in Oberösterreich, studierte in Wien und Brüssel.

Auf die Tätigkeit als Korrepetitor in Linz und Wien folgte die pädagogische Laufbahn an der Hochschule (heute: Universität) für Musik und darstellende Kunst in Wien: Partiturspiel, Basso Continuo sowie Geschichte, Repertoire und Analyse der Kirchenmusik; 1999–2019 leitete er eine Orgelklasse. Er gibt Meisterkurse, Lesungen und Workshops, u. a. an der Internationalen Sommerakademie für Organisten in Haarlem. Es erschienen mehrere Veröffentlichungen zur Orgelmusik im Spannungsfeld der Moderne.

Summereder konzertiert an historischen und modernen Instrumenten, mit Repertoireschwerpunkt 20. und 21. Jh., Ur- und Erstaufführungen.

Grosse Aufmerksamkeit wurde seiner Schönberg- und Hindemith-Aufnahme zuteil. Einen besonderen Akzent setzte er mit der weltweit ersten Gesamteinspielung des Orgelwerks von Anton Heiller (dessen letzter Schüler er war), aufgenommen an der Bruckner-Orgel der Stiftsbasilika St. Florian bei Linz (bei AMBIENTE). Zurzeit arbeitet Summereder an einem repräsentativen Querschnitt durch das Orgelwerk von J.N. David: Vol. I erschien 2017, Vol. II 2020; Vol. III erscheint 2023 ebenfalls bei AMBIENTE.

Hauptorgel

**Johann Sebastian Bach** (1685–1750)  
Passacaglia c-moll BWV 582

**Isang Yun** (1917–1995)  
Fragment (1975)

**Olivier Messiaen** (1908–1992)  
Verset pour la fête de la dédicace (1960)

Winddynamische Orgel

**Karlheinz Essl** (geb. 1960)  
unbestimmt für mechanische Orgel (2020)

Hauptorgel

**Max Reger** (1873–1916)  
Phantasie und Fuge über den Choral  
«Wachet auf, ruft uns die Stimme» op. 52/2 (1900)

**Konzerteinführung** durch Roman Summereder  
um 19.15 Uhr

**Eintrittskarten** zu Fr. 20.–  
Schüler, Studierende Fr. 15.–  
Abendkasse ab 19.00 Uhr

Benjamin Guélat Solothurn, Orgel

**Benjamin Guélat** ist 1978 in Bure (JU) geboren. Seinen ersten Orgelunterricht bekam er von Benoît Berberat in Porrentruy. Nach einem abgeschlossenen Mathematikstudium an der ETH Zürich wandte er sich der Musik zu und studierte Orgel bei den Professoren Guy Bovet, Rudolf Lutz und Martin Sander an der Musik-Akademie Basel, wo er die Lehr-, Konzert- und Solistendiplome sowie den Master in historischer Improvisation erhielt. Der Hans-Balmer-Preis, der das beste Orgeldiplom auszeichnet, wurde ihm zweimal verliehen.

Als Kirchenorganist amtete er 2001–2009 in der Kirche St-Marcel in Delémont und 2009–2017 in der Kirche Maria Krönung in Zürich-Witikon. Seit Juni 2017 ist er Domorganist in Solothurn.

In seiner regen Konzerttätigkeit ist es ihm ein Anliegen, das klassische Orgelrepertoire möglichst aller Epochen und Stile zu pflegen. Als Spezialisierung widmet er sich unter anderem der Stilimprovisation und der Stummfilmbegleitung.

Schwalbennestorgel

**Jan Pieterszoon Sweelinck** (1562–1621)  
Fantasia [über A-A-A-G-B-A-C-H-B-A]

Hauptorgel

**Louis Vierne** (1870–1937)  
Hymne au soleil Op. 53/3

**Johann Sebastian Bach** (1685–1750)  
Partite diverse sopra il Corale  
«Christ, der du bist der helle Tag» BWV 273  
Partita I – Partita II, Largo – Partita III – Partita IV –  
Partita V – Partita VI  
Partita VII, con pedale se piace

**Olivier Messiaen** (1908–1992)  
Méditation VI: « Dans le Verbe était la Vie  
et la Vie était la Lumière ... »  
aus Méditations sur le Mystère de la Sainte Trinité (1969)

**Franz Liszt** (1811–1886)  
Präludium und Fuge über den Namen BACH

**Konzerteinführung** durch Benjamin Guélat  
um 19.15 Uhr  
**Eintrittskarten** zu Fr. 20.–  
Schüler, Studierende Fr. 15.–  
Abendkasse ab 19.00 Uhr

**Sven Mindeci** Akkordeon  
**Nadia Bacchetta** Aarau, Orgel

Mit italienischen Wurzeln wird der Akkordeonist **Sven Angelo Mindeci** 1979 in Zürich geboren, beginnt als Achtjähriger mit dem Akkordeonspielen und schliesst 2003 sein klassisches Studium an der Musikhochschule Winterthur Zürich mit Auszeichnung ab.

Als Kind prägt ihn vor allem die italienische und französische Volksmusik. Nach seinem klassischen Studium widmet er sich vermehrt der Folklore, dem Jazz und beschäftigt sich intensiv mit dem argentinischem Tango.

Bereits während seiner Ausbildung kann Sven Angelo Mindeci wichtige Auftritte als Akkordeonist erleben. Solistisch, im Orchester und in kammermusikalischen Besetzungen sammelt er wichtige Konzerterfahrungen. Längst hat er sich als Musiker etabliert und spielt auf grossen Bühnen.

**Nadia Bacchetta** absolvierte ihre Ausbildung an der Hochschule der Künste Bern bei Heinz Balli (Lehrdiplom mit Auszeichnung) und Daniel Glaus (Konzertdiplom mit Vertiefungsrichtung Zeitgenössische Musik). Ferner bereitete sie sich im Rahmen eines Erasmus-Auslandaufenthaltes bei Hans-Ola Ericsson in Pitea/Schweden auf den Specialized Master in Music Performance vor.

Seit 10 Jahren wirkt Nadia Bacchetta als Hauptorganistin an der Stadtkirche Aarau. Unterstützt durch die beiden Orgeln, engagiert sie sich innerhalb eines weiten musikalischen Terrains, das die Pflege Alter Musik ebenso wie die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Musik oder Jazz umspannt.

Als Initiatorin diverser Konzertreihen (Familienkonzerte, Orgelkurkonzerte, Musik am Mittag, Jazz und Wort zum Feierabend, Klingender Adventskalender) bereichert die Organistin das musikalische Leben in der Stadtkirche.

---

**Guillaume Dufay** (um 1400–1474)  
*Rondeau «Ce jour de l'an»*

---

**Astor Piazzolla** (1921–1992)  
*Primavera Porteña*  
arr. Sven Angelo Mindeci

---

**Johann Sebastian Bach** (1685–1750)  
*Contrapunctus I*  
aus: Die Kunst der Fuge BWV 1080

---

**Philipp Glass** (geb. 1937)  
*Mad Rush* (1979)

---

**Max Richter** (geb. 1966)  
*Spring – Summer*  
aus: Recomposed by Max Richter: Vivaldi – The Four Seasons

---

**Sven Angelo Mindeci** (geb. 1979)  
*Anima dell' inverno* (2021)

---

**Astor Piazzolla**  
*Michelangelo*  
arr. Sven Angelo Mindeci

---

**Konzerteinführung** durch Nadia Bacchetta  
und Sven Angelo Mindeci um 19.15 Uhr  
**Eintrittskarten** zu Fr. 30.–  
Schüler, Studierende Fr. 20.–  
Abendkasse ab 19.00 Uhr

Berner Kammerchor  
Jörg Ritter LeitungMartina Jankova Sopran | Daniel Ochoa Bariton  
Markus Hadulla, Eltisa Desseva Klavier

**Martina Janková**, die Schweizer Sopranistin mit tschechischen Wurzeln, wird international als Mozart- und Barock-Interpretin geschätzt. Neben ihrer Arbeit auf der Opernbühne ist sie eine gefragte Konzertsängerin. Sie trat unter Dirigenten wie Riccardo Chailly, Sir John Eliot Gardiner, Philippe Herreweghe, Sir Neville Marriner, Sir Simon Rattle, Wolfgang Sawallisch und Franz Welser-Möst sowie der Dirigentin Nathalie Stutzmann auf. 2013–2016 begeisterte sie als Susanna und Despina bei den Salzburger Festspielen. Seit 2020 lehrt sie als Dozentin das Hauptfach Gesang an der ZHDK.

Von der österreichischen Presse jüngst als «wandlungsreicher Bariton» mit «ungemein flexibler, eleganter Höhe» gepriesen, kann **Daniel Ochoa** derzeit auf zahlreiche Erfolge verweisen. Christoph Sperings Gesamteinspielung der Luther-Kantaten Bachs, an welcher Ochoa beteiligt war, wurde mit einem ECHO Klassik ausgezeichnet. Er gibt seit 2018 regelmässig Meisterkurse im Benediktinerstift Melk.

Der in Köln geborene Pianist **Markus Hadulla** machte schon früh mit dem Gewinn des Preises für den besten Pianisten beim VII. Internationalen Hugo-Wolf-Wettbewerb in Stuttgart 1994 auf sich aufmerksam. Er wurde daraufhin von Dietrich Fischer-Dieskau in seine Berliner Liedklasse eingeladen. Seither machte er sich besonders als Liedpianist und Kammermusikpartner einen Namen. Zurzeit unterrichtet er an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien als Professur für Klavier-Vokalbegleitung.

Biographische Angaben zu **Eltisa Desseva** s. Abendprogramm  
**Jörg Ritter**, seit 2012 künstlerischer Leiter des Berner Kammerchors sowie des Bern Consort, war von 2004 bis 2008 Leiter des WDR-Rundfunkchors Köln. Zudem arbeitete er mit Ensembles wie dem NDR-Chor, dem SWR Vokalensemble, den BBC Singers sowie Orchestern wie dem Gürzenich Orchester Köln, den Orchestern des WDR Köln und dem Beethoven Orchester Bonn zusammen. Seit 2014 amtiert er als Universitätsmusikdirektor an der Universität Bonn.

Der **Berner Kammerchor** hat die Berner Konzertlandschaft seit Jahrzehnten geprägt. Sein Ziel ist es, seinem Publikum mit historisch informierten, ehrlichen und lebendigen Interpretationen ein berührendes Konzerterlebnis zu ermöglichen. Er widmet sich geistlicher Chormusik aus allen Epochen und bietet seinem Publikum auch immer wieder unbekannte Trouvaillen dar. Mit Freude und Hingabe widmet er sich auch der weniger Aufsehen erregenden, dafür umso intimeren a-cappella-Literatur.

**Johannes Brahms** (1833–1897)

Ein deutsches Requiem op. 45

1 Selig sind, die da Leid tragen

2 Denn alles Fleisch, es ist wie Gras

3 Herr, lehre doch mich

4 Wie lieblich sind deine Wohnungen

5 Ihr habt nun Traurigkeit

6 Denn wir haben hie keine bleibende Statt

7 Selig sind die Toten

**Eintrittskarten** zu Fr. 38.–

Schüler, Studierende Fr. 20.–

Abendkasse ab 19.00 Uhr

Vorverkauf über [vorverkauf@bernerkammerchor.ch](mailto:vorverkauf@bernerkammerchor.ch)[www.bernerkammerchor.ch](http://www.bernerkammerchor.ch)

## Musikfestival Bern

Mit einem dichten Programm mit alter, neuer und experimenteller Musik, Installationen und Performances widmet sich das *Musikfestival Bern 2021* dem Thema «schwärme». Diese innerlich scheinbar chaotischen, nach aussen aber geordnet agierenden Gebilde tauchen seit längerer Zeit auch in der Musik auf. Mücken, Fische und Vögel werden dann zu Tönen und bilden agile Klangmassen von grosser Sinnlichkeit. An zwei Tagen wird auch das Berner Münster von dieserart Schwärmen heimgesucht:

Das *Oratorium* von Thomas Kessler zählt mit seiner Grenzen brechenden Musik, seiner aussergewöhnlichen Form der Klangregie und den provokativen Texten von Lukas Bärfuss zu den Höhepunkten des Festivals. Ausgangspunkt des Werks war der Wunsch des Berner Münsterorganisten Daniel Glaus, Thomas Kessler möge ihm ein neues Stück schreiben. Dieser wiederum brachte bald das Ensemble Nickel ins Gespräch, ein höchst innovatives, akustisch-elektronisches Quartett. Das neunteilige «Oratorium» ist eine komplexe und faszinierende Raumkomposition, die wunderbar ins Berner Münster passt.

Stare bilden besonders eindrucksvolle Schwarmformationen, wenn sie zu Herbstbeginn Richtung Süden fliegen. Auf dem Weg schliessen sich immer mehr Schwärme zusammen – manchmal bis zu einer Million Vögel. Davon erzählt *Murmurations*: Da ist zum einen das Stück *Cerchio Tagliato dei Suoni* des Italieners Salvatore Sciarrino, komponiert für vier Solist\*innen und ein wanderndes Begleitorchester. Das Flötenorchester bewegt sich durch den Raum, umgibt das Publikum und versetzt es als kaum hörbare Masse in eine andere Welt. Zuvor nimmt Matthias Müller beim Einlass von allen Besucher\*innen Summtöne auf, die er wiederum zu einem Schwarm zusammenfügt. Diese elektronische Klanginstallation fliegt durch den Raum und überlagert sich mit dem Flötenschwarm.

Selten wurde so exzessiv geschwärmt wie in den italienischen Madrigalen der Spätrenaissance. Und niemand hat es in all seinen Facetten so meisterhaft vertont wie Monteverdi: das Schwärmen der enthusiastisierten Verehrerin für ihren Schwarm, das übertriebene und wirklichkeitsferne Leiden des unglücklich Liebenden, die schwärmerische, fast sektiererische Begeisterung für die Angebetete – eine existenzielle, quasi-religiöse Verliebtheit, die immer zwischen Himmel und Hölle, zwischen Leben und Tod oszilliert. In *Con Passione* bringt BernVocal in solistischer Vokalbesetzung diese Gesänge zur Blüte, alternierend zu Orgelinterludien von Ligeti und Pelzel.

Donnerstag, 2. September 2021

19 Uhr

### Oratorium

---

**Ensemble Nickel** | **Cantando Admont** | **Daniel Glaus** Orgel  
**Jonathan Stockhammer** Leitung

---

**Thomas Kessler** (geb. 1937) | **Lukas Bärfuss** (geb. 1971)  
*Oratorium* für 6 Sänger\*innen, Instrumentalquartett,  
Live-Elektronik und Orgel (UA)

---

**Einführungsgespräch** mit Thomas Kessler, Lukas Bärfuss  
und Thomas Meyer um 18.15 Uhr

---

Sonntag, 5. September 2021

15 Uhr

### Murmurations

---

**Sakura Kindynis** | **Johanna Schwarzl**  
**Martin Fahlenbock** | **Christian Studler** Flöte  
**Matthias Müller** Live-Elektronik  
Flötenorchester mit Musikschüler\*innen aus dem Kanton Bern

---

**Salvatore Sciarrino** (geb. 1947)  
*Cerchio Tagliato dei Suoni*  
Klanginstallation mit Publikumsstimmen und Live-Elektronik

---

Sonntag, 5. September 2021

17 Uhr

### Con Passione

---

**BERNVOCAL**  
**Mariana Florès** | **Miriam Feuersinger** Sopran  
**Flavio Ferri-Benedetti** Altus  
**Michael Feyfar** | **Georg Poplutz** Tenor  
**Dominik Wörner** Bass  
**Rosario Conte** Theorbe | **Anna Fontana** Cembalo  
**Fritz Krämer** Leitung  
**Michael Pelzel** | **Daniel Glaus** | **Samuel Cosandey** Orgel

---

**Claudio Monteverdi** (1567–1643)  
*Madrigale*

---

**Michael Pelzel** (geb. 1978)  
*Neues Werk für Orgel solo* UA

---

**György Ligeti** (1923–2006)  
*Harmonies*

---

**Eintrittskarten und weitere Informationen**

unter [www.musikfestivalbern.ch](http://www.musikfestivalbern.ch) oder Tel. 031 311 40 55

## Orgel Dispositionen

### Münster Hauptorgel

Orgelbau Kuhn AG Männedorf, 1999

#### Hauptwerk | II. Manual C–a<sup>'''</sup>

Winddruck 85 mm WS  
Prinzipal 16' | alt  
Bourdon 16' | alt  
Octave 8'  
Flöte harmonique 8'  
Gambe 8'  
Coppel 8' | teilweise alt  
Octave 4' | alt  
Hohlflöte 8' | alt  
Dulciana 4' | alt  
Quinte 2 2/3'  
Superoctave 2' | alt  
Mixtur VI 2 2/3'  
Cymbel IV 1'  
Cornett V | ab f<sup>o</sup>  
Bombarde 16' | alt  
Trompete 8'

#### Brustwerk | I. Manual C–a<sup>'''</sup>

Winddruck 65 mm WS  
Principal 8'  
Rohrflöte 8' | teilweise alt  
Viola da Gamba 8'  
Octave 4'  
Rohrflöte 4'  
Octave 2'  
Waldflöte 2'  
Larigot 1 1/3'  
Sesquialtera II 2 2/3' + 1 3/5'  
Krummhorn 8'  
Tremulant  
Mixtur 1'1/3'

#### Positiv | III. Manual C–a<sup>'''</sup>

schwellbar | Winddruck 90 mm WS  
Principal 8'  
Coppel 8'  
Salicional 8'  
Octave 4'  
Gedackflöte 4'  
Nazard 2 2/3'  
Octave 2'  
Flöte 2'  
Terz 1 3/5'  
Mixtur IV 1'  
Trompete 8' | alt  
Tremulant

#### Schwellwerk | IV. Manual C–a<sup>'''</sup>

Winddruck 95 mm WS  
Bourdon 16' | alt  
Principal 8' | alt  
Bourdon 8'  
Flöte 8'  
Salicional 8' | alt  
Voix céleste | alt  
Octave 4' | alt

Nachthorn 4'  
Spitzflöte 4' | alt  
Quinte 2 2/3'  
Octave 2' | alt  
Flageolet 2'  
Terz 1 3/5'  
Fourniture V 2' | alt  
Basson 16' | teilweise alt  
Trompete harmonique 8'  
Basson-Hautbois 8' | alt  
Voix humaine 8' | alt  
Clairon 4'  
Tremulant

#### Pedal C–g'

Winddruck Labiale 90 mm WS  
Zungen 100 mm WS  
Principalbass 32' | alt  
Principal 16' | alt  
Subbass 16' | alt  
Zartbass 16' | alt  
Octavbass 8'  
Violoncello 8'  
Octave 4'  
Octave 2' | alt  
Mixtur IV 4'  
Kontrabassposaune 32'  
Posaune 16'  
Fagott 16'  
Trompete 8'  
Clairon 4'

#### Spielhilfen

Manualekoppeln | II+I, II+III, II+IV, III+IV  
Suboktavkoppel IV–II  
Pedalekoppeln | P+I | P+II | P+III | P+IV  
Setzerkombinationen | 32 Serien zu  
8 Kombinationen, 4 Blöcke, USB-System  
Registercrescendo  
Mechanische Spieltraktur  
Koppelhilfen  
Mechanische Registertraktur | Schleif-  
windladen | mit kombiniert einsetzbarer  
elektronischer Traktur  
Stimmtonhöhe | a1 = 440 Hz

### Münster Chororgel Schwalbennest

Metzler Orgelbau Dietikon AG 1982

#### Hauptwerk | I. Manual

CD-d<sup>'''</sup>  
Praestant 8' ab F Prospekt  
CD-E mit Hohlflöte 8'  
Hohlflöte 8'  
Octave 4'  
Quinte 2 2/3'  
Superoctave 2'  
Terz 1 3/5'  
Mixtur IV–VI 1'1/3'

#### Brustwerk | II. Manual

CD-d<sup>'''</sup>  
Gedackt 8'  
Rohrflöte 4'  
Waldflöte 2'  
Quinte 1 1/3'  
Regal 8'

#### Pedal | CD-d<sup>'''</sup>

Subbass 16'  
Trompete 8'  
Tremulant  
Pedalekoppeln | P+I | P+II  
Traktur und Registratur rein mechanisch  
Stimmung | modifizierte Mitteltonigkeit  
nach Tagliavini | Vogel St. Cosmae Stade |  
Stimmtonhöhe | 440 Hz

### Winddynamische Orgeln

Prototypen II und III  
aus dem Forschungsprojekt INNOV-  
ORGAN-UM der Hochschule der  
Künste Bern mit Unterstützung  
des Schweizerischen Nationalfonds |  
Orgelbau Peter Kraul |  
D-Herdwangen-Schönach | 2001/03  
Forschungsteam  
Peter Kraul | Orgelbauer  
Johannes Röhrig | Orgelbauer  
Daniel Debrunner | technische Beratung  
Daniel Glaus | Projektleitung

#### Prototyp II

1 Manual c-c<sup>'''</sup> | 2 Oktaven  
Flöte 8'  
Prinzipal 4'  
Quintade 2 2/3' | überblasend  
Doppelte Windversorgung |  
Schwanzventile  
Kegelventile in konischen Öffnungen |  
Tonkzellen |  
Regulierbarer Winddruck von 0 mm WS  
bis 150 mm WS  
Trakturübersetzung für die differen-  
zierbare Einstellung der Proportion  
Tastengang/Ventilgang  
Tastentiefgang verstellbar von 0 mm  
bis ca. 14 mm

#### Prototyp III

3 Manuale C-c<sup>'''</sup>, Pedal C-g' | koppelbar  
an alle Manuale  
Manual 1 | experimentales Manual mit  
Kegelventilen  
Manual 2 | Koppelmanual  
Manual 3 | traditionelles Manual |  
Schwanzventile  
Geteilte Schleifen | d.h. alle Register  
separat auf I und III einstellbar

Prinzipal 8'  
Gedackt 8'  
Überblasende Flöte 4'  
Überblasende Quintade 2 2/3'  
Überblasende Terzade 1 3/5'  
Windharfe | aufgebänkte | labienlose  
Pfeifen  
Doppelte Windversorgung |  
Schwanzventile | Man III  
Kegelventile in konischen Öffnungen |  
Tonkzellen | Man I  
Regulierbarer Winddruck von 0 mm WS  
bis 150 mm WS | per Schwelltritt je  
für I und III  
Trakturübersetzung für die differen-  
zierbare Einstellung der Proportion  
Tastengang-Ventilgang | Schwelltritte  
und Züge  
Tastentiefgang verstellbar von 0 bis  
14 mm | Schwelltritte und Züge  
Tritte auf die Bälge zur schnellen  
Verstärkung | Reduktion des Wind-  
druckes  
Die ganze Bauweise ist rein mechanisch.  
Die Kegelventile in konischen Öffnun-  
gen ermöglichen auf dem 1. Manual die  
direkte Regulierung des Winddrucks  
mittels differenzierten Tastendrucks.  
So werden dynamische Schweller, aber  
auch kleine Tonhöhenveränderungen  
bis hin zum Überblasen der Pfeifen  
möglich.  
Da das erste Manual erst nach ca. 5 mm  
Tastentiefgang ans dritte ankoppelt,  
wird sozusagen ein *Clavichord*-Spiel  
möglich | Grundwinddruckeinstellung  
Man III 45 mm WS | I ca. 60 mm WS. Beim  
Überwinden des fühlbaren *Druckpunk-*  
*tes* der Kopplung wird die Pfeife mit  
zunehmendem Druck bespielt. Dies  
bringt den Organistinnen und  
Organisten die Möglichkeit des durch  
den Spielfinger gesteuerten *Vibrierens*,  
*Beben*, aber auch des *Crescendierens*  
und *Diminuerens* | *Messa di voce*-Effekt |  
oder des gezielten Intonierens.  
Die Kombination mit den Traktur-  
einstellungen, den Balgtritten, dies auch  
während des Spiels frei einstellbaren  
Winddrucks eröffnet ungeahnte  
Klangwelten.

---

## Konzerteinführungen

Die Konzerteinführungen stellen ein ganz besonderes Angebot der Abendmusiken dar und werden von vielen Konzertbesucherinnen und -besuchern rege genutzt. Der Kontakt zu den Interpretinnen und Interpreten, deren erhellende und oft ganz persönliche Einführungen zum Programm schaffen eine einzigartige Atmosphäre. Nutzen Sie diese Gelegenheit, von den auftretenden Musikerinnen und Musikern aus erster Hand Hinweise auf Komponisten, Werke und Interpretation zu erhalten. Der Zugang zu den Konzerteinführungen ist im Eintrittspreis der jeweiligen Abendmusik enthalten.

Wie danken den zahlreichen Helferinnen, Helfern und privaten wie öffentlichen Sponsoren herzlich für die Unterstützung der Konzertreihe 2021 >

Kirchgemeinde Münster | Burgergemeinde Bern

---

---

## WORTKLANGRÄUME

2021/22

### «Wege»

26. Oktober 2021 | 16. November 2021 | 14. Dezember 2021  
11. Januar 2022 | 8. Februar 2022 | 11. März 2022

---

---

Veranstalter | Verein Abendmusiken im Berner Münster i. A. des  
Münsterkirchgemeinderates  
[www.abendmusiken.ch](http://www.abendmusiken.ch)

Künstlerische Leitung | Daniel Glaus

Redaktion | Helene Ringgenberg

Titelbild | Karl Howald | Skizzen aus dem Münster |

Bd. 2 | S. 9 | Bürgerbibliothek Bern

Foto Doppelseite 16/17 | Daniel Glaus

Gestaltung | Bernard Schlup

Realisation | Joel Kaiser (Atelier Bläuer)

Druck | Länggass Druck AG | Bern

## Werden Sie Mitglied des Vereins Abendmusiken im Berner Münster!

---

### Ihre Vorteile

- > Sie erhalten jährlich unser Gesamtprogramm per Post zugestellt.
- > Sie geniessen an der Hauptversammlung ein Orgelkonzert.
- > Sie erhalten einen Gutschein zum unentgeltlichen Besuch eines Orgelkonzertes.

### Unser Vorteil

- > Sie unterstützen uns finanziell und ideell in unserem Bemühen, interessante und hochstehende Konzerte anzubieten.

### Mitgliederbeitrag

- > Einzelmitglied Fr. 40.–
- > Familienmitglied Fr. 60.–
- > Kollektivmitglied Fr. 80.–



Melden Sie sich noch heute mit diesem Talon als Mitglied an >

Name | Vorname

---

Strasse

---

Wohnort

---

e-Mail

---

bitte ankreuzen >

- Einzelmitglied
- Familienmitglied
- Kollektivmitglied

Datum

---

Unterschrift

---

Einsenden an >

Verein Abendmusiken im Berner Münster  
Walter Schneider  
Moosbühlstrasse 29  
CH-3302 Moosseedorf

oder per Mail > sekretariat@abendmusiken.ch

---

«Wie es nur eine Erde gibt für alles Irdische,  
ein Licht für alles, was sehen kann,  
und eine Luft für alles, was atmen kann,  
so ist es auch nur ein Geist,  
der unter sämtlichen Vernunftwesen verteilt ist.»

Marcus Aurelius | 121–180